

Protokoll zur 4. Sitzung des Zukunftskreises des DAV-Sektion Heidelberg am 31.01.2011

Teilnehmer aus dem engeren Vorstands:

Maria Robert	<i>1. Vorsitzende</i>	Hans Zimmermann@	<i>2. Vorsitzender/Schriftführer</i>
Joachim Gerhard@	<i>Schatzmeister</i>	Karl Bellm@	<i>Beisitzer</i>
Hartmut Schulz@	<i>Schriftführer</i>		

Teilnehmer aus dem Kreis des erweiterten Vorstands:

Paul Jonas, Maren Greive

Teilnehmer aus dem Kreis der Mitglieder ohne Vorstandsamt:

Frank Toma, Michael Pfisterer, Bodo Zintel, Markus Gerstenberger, Gerd Meder, Markus Eberle, Benedikt Kolb, Christian Scholz

Zur Kenntnis:

Allen Mitgliedern des engeren und erweiterten Vorstands per Email. Allen Sektionsmitgliedern durch Veröffentlichung auf unserer Homepage, in den nächsten SN und als Aushang im Vereinshaus.

B=Beschluss

TOP	Thema	wer
1.	<p><u>Begrüßung und Aufgabenstellung</u> Der 2. Vorsitzende, Hans Zimmermann heißt die Teilnehmer willkommen zur 4. Sitzung des Zukunftskreises. In der Sitzung geht es um die Erweiterung und inhaltliche Vertiefung und der bisherigen Diskussionsergebnisse. Es sind 15 Teilnehmer anwesend.</p>	
2.	<p><u>Information über die bisherigen Ergebnisse des Zukunftskreises</u> Hartmut Schulz berichtet: In den ersten beiden Sitzungen des Zukunftskreises kamen neben den übergeordneten Fragestellungen zur Zukunft des Vereins und zu möglichen Baumaßnahmen auch einige Themen auf, die kurzfristig bearbeitet werden können. In einer Sondersitzung des engeren Vorstands am 21.10.2010 wurden diese Themen behandelt. Die einzelnen Punkte basieren auf Auszügen aus den beiden Zukunftskreisprotokollen vom 16.06. und 21.07.2010.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SN werden schnellstmöglich online als pdf zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten dazu sind bereits im Gange. - Der Materialverleih soll nicht auf weitere Ausrüstungen wie Tourenskis, Seile, Gurte usw. ausgeweitet werden. Es besteht immer noch Bedarf an einem ehrenamtlichen Team, das die Materialausleihe parallel zu den GS-Öffnungszeiten organisiert. - Eine Ausweitung der Bibliotheksnutzung, auch als Präsenzbibliothek, mit Sitzgelegenheiten muss bei evtl. Um- und Ausbaumaßnahmen berücksichtigt werden. Mit der bestehenden Infrastruktur ist hier keine Verbesserung möglich. - Die Flächen für zusätzliche Parkmöglichkeiten werden in diesen Wochen an- 	

gepachtet. Der Ausbau der Parkfläche auf dem ehemaligen Grillplatz soll im Frühjahr erfolgen. Die Stadt beteiligt sich an den Kosten nicht. Es wird folglich eine Parkfläche nur für Besucher des Vereinsheims/Kletterhalle. In diesem Zusammenhang werden auch zusätzliche Fahrradständer realisiert.

- Das Reservierungssystem der Wiedenbachhütte kann kurzfristig nicht optimiert werden.
- In den nächsten Tagen wird ein Container aufgestellt, als zusätzlicher Stauraum. Aufgrund von Bedenken bzgl. Einbruch sollte der Container an die Alarmanlage angeschlossen werden.
- Der engere VS glaubt, dass auch die Nichtkletterer im Vereinsheim ein attraktives Angebot haben. Wer hier Handlungsbedarf sieht, muss konkrete Vorschläge machen.
- Es scheint, dass die überwiegende Mehrheit der Mitglieder kein Interesse an Vereinsfesten hat: Wiedenbachhüttenfest, Herbstfest, Sommerfest, Kletterhallenparty – alle Aktivitäten waren schwach besucht. Die Aktivitäten in den Gruppen werden besser angenommen.
- Das Wanderreferat, Bergsteigerreferat und der engere VS haben sich über ein breiteres Angebot an Höhenwanderungen und Hochtouren verständigt. Die zusätzlichen Aktivitäten sollen im Bergsteigerreferat laufen.
- Klettern für Senioren wird seit geraumer Zeit von Max Gottauf Donnerstag morgens angeboten.
- Die Altersgruppe 40-60 ist im Kletterreferat sehr gut vertreten.
- Die Mitgliederbefragung steht noch aus.
- Die Sektion soll verstärkt als Umweltorganisation wahrgenommen werden. Zur Zeit haben wir eine Wanderausstellung zum Thema Klettern und Naturschutz im Foyer des Vereinsheims. Die Einführung einer Edelweiss-Bewertung unserer Veranstaltungen wurde im erw. Vorstand allerdings mehrheitlich abgelehnt.
- Die Mitgliederzahl ist in den Jahren seit der Kletterhalleneröffnung nur unwesentlich stärker gestiegen als in den Jahren davor. Die prozentuale Zunahme der Mitglieder ist im Bereich des gesamten Trends in Baden Württemberg. Ein deutlicher Mitgliederzuwachs durch die Kletterhalle kann also nicht festgestellt werden.
- Die Halle ist in dieser Wintersaison subjektiv etwas weniger voll. Die Eintrittsstatistik zeigt aber, dass die Besucherzahl noch leicht ansteigend ist. Offensichtlich verteilen sich die Besucher etwas besser über die Öffnungszeiten.

An die Mitglieder des engeren VS wird die Frage gestellt, wie ihre Meinung zu einem Erweiterungsbau ist. Der Schriftführer tendiert gegen eine zusätzliche Halle und bevorzugt mehr und mehr eine kleine Lösung: Optimierung und Verschönerung des Bestands mit evtl. Aussenkletterwand und Wintergarten. Der zweite Vorsitzende ergänzt, dass nach seinem Eindruck beim gesamten engeren Vorstand die Priorität derzeit nicht bei einer Erweiterung der Kletterhalle sondern in der Schuldentilgung gesehen werde. Aus dem Kreis der Anwesenden wird daran insoweit Kritik geübt, als die Belegung der Halle in Stoßzeiten zwischen 17.00 und 20.00 Uhr nach wie vor deutlich zu hoch sei. In der Diskussion ergibt sich eine Annäherung der Positionen als deutlich wird, dass der derzeitige Verzicht auf eine Hallenerweiterung nicht bedeutet, dass deshalb der Bau einer Außenkletterwand und von zusätzlichem Seminarraum ausgeschlossen sind. Dabei müssen die begrenzten baulichen Veränderungen jedoch so vorgenommen werden, dass sie mittelfristig eine Kletterhallenerweiterung nicht

	erschweren, sondern vielmehr integriert werden können. Die ebenfalls in die Diskussion gebrachte Errichtung eines originalen Kletterfelsens (5x5x15m) als Blickfang auf dem Freigelände wird von mehreren Gesprächsteilnehmern aus unterschiedlichen Gründen (Transport, Sicherheitsaspekte, Platzverhältnisse) als problematisch angesehen.	
3.	Weiteres Vorgehen Die Ergebnisse des Zukunftskreises sollen auf der nächsten MV vorgestellt werden. Dort soll auch ein Stimmungsbild über das weitere Vorgehen erfragt werden. Ein Termin für ein weiteres Treffen wird bei Bedarf frühzeitig in den Sektionsmedien bekanntgegeben.	

Datum
Unterschrift Maria Robert, 1. Vorsitzende

10.02.2011
Datum Unterschrift Hans Zimmermann, 2. Vorsitzender / Schriftführer

Protokoll zur 3. Sitzung des Zukunftskreises des DAV-Sektion Heidelberg am 22.09.2010

Teilnehmer aus dem engeren Vorstands:

Maria Robert *1. Vorsitzende* Hans Zimmermann@ *2. Vorsitzender/Schriftführer*
Joachim Gerhard@ *Schatzmeister* Andreas Lindenblatt@ *Jugendreferent*

Teilnehmer aus dem Kreis des erweiterten Vorstands:

Marc von der Heydt, Paul Jonas,

Teilnehmer aus dem Kreis der Mitglieder ohne Vorstandsamt:

Markus Eberle, Norbert Heberle, Max Gottauf, Katrin Schönemann, Benedikt Kolb, Daniel Rudolf (Kletterhallenmanager), Rasmus Hansen, Claus Vachenauer, Erika Gerhard, Roland Giljum (ab 19:30 Uhr)

Zur Kenntnis:

Allen Mitgliedern des engeren und erweiterten Vorstands per Email. Allen Sektionsmitgliedern durch Veröffentlichung auf unserer Homepage, in den nächsten SN und als Aushang im Vereinsheim.

B=Beschluss

TOP	Thema	wer
1.	<p><u>Begrüssung und Aufgabenstellung</u> Die erste Vorsitzende Maria Robert heißt die Teilnehmer willkommen und übergibt die Diskussionsleitung an den 2. Vorsitzenden, Hans Zimmermann. In der Sitzung geht es um die Erweiterung und inhaltliche Vertiefung und der bisherigen Diskussionsergebnisse. Es sind 16 Teilnehmer anwesend.</p>	
2.	<p><u>Zukunft der Kletterhalle</u> Zur Diskussion um die Zukunft der Kletterhalle legt Daniel eine Statistik vor, aus der sich die Nutzung der Halle durch Mitglieder (70%) und Nichtmitglieder (30%) im letzten halben Jahr ergibt. Die Zahl der Nutzer im Alter von über 27 Jahren liegt mit über 6100 etwas über der Zahl der Nutzer im Alter von 14-26 Jahren mit über 5400, wobei im Verhältnis zu den über 27 Jährigen die Zahl der Nichtmitglieder hier höher ist. (62% gegenüber 32%). Die Zahlen lassen auf ca. 60-100 Besucher pro Tag ohne Jugendgruppen schließen mit 60-80 pro Stunde in der Spitze.</p>	
3.	<p><u>Private Planungen einer Kletterhalle mit Café in Wiesloch</u> Markus Eberle berichtet von seinen privaten Planungen in Wiesloch eine Kletterhalle mit Café auf einem ehemaligen Firmengelände auszubauen. Dabei sollen auf einer Kletterfläche von etwa 1500 qm ca. 150 Routen entstehen. Er stellt sich eine Felslandschaft mit natürlichen Steingriffen vor. Die Planung soll bis Frühjahr 2011 stehen und der Bau im Herbst 2011 beginnen. Die Teilnehmer werten das als weiteres Beispiel dafür, dass das private Kletterangebot in der Region zunehmen wird.</p>	

4.	<p><u>Nutzung des DAV-Kletterzentrums</u></p> <p>Intensiv wird diskutiert, wie die Nutzung des DAV-Kletterzentrums besser gesteuert werden kann. Als Steuerungskriterien kämen in Frage: die Mitgliedschaft, zeitliche Begrenzungen und unterschiedliche Preise, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kein Eintritt für Nichtmitglieder - Preise für Nichtmitglieder erhöhen - Günstiger Eintritt vor 16 Uhr - Eintritt für Nichtmitglieder nur vor 16 Uhr - Kein Klettern mehr für Nichtmitglieder ab 19 Uhr (Kontrollproblem) - Vormittagsklettern - Bestimmte Zeiten nur für einzelne Gruppen öffnen - Höhere Preise in Spitzenzeiten sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder <p>Möglicherweise ist die Gewährung der Fördermittel davon abhängig gemacht worden, dass die Halle auch Nichtmitgliedern zugänglich sein muss. Deshalb ist diese Frage bei der Entscheidung über die Zugangssteuerung zu berücksichtigen.</p>	
5.	<p><u>Umgestaltung der Kletterfläche</u></p> <p>Eine weitere Möglichkeit, die Nutzung der Kletterhalle zu optimieren, besteht darin, die Kletterfläche umzugestalten bzw. die Routen zu optimieren. Dieses Thema soll im Kletterausschuss weiterverfolgt werden.</p>	
6.	<p><u>Verbesserung der Raumsituation</u></p> <p>Zur Verbesserung der Raumsituation wird vorgeschlagen zu prüfen, ob der Kassenbereich nach oben in die Eingangshalle verlegt werden kann. Dort bestünde ein Zugang zum Materiallager und zur Bibliothek, was zu einer Entlastung der Geschäftsstelle und zu einer Verlängerung der Ausleihzeiten beitragen könnte. Eine andere Alternative bestünde darin, das Bistro noch oben in den Jugendraum zu verlagern und den Eingangsbereich als Rast-, Trink- und Verzehrgellegenheit zu nutzen. Auf die mit diesen Veränderungen verbundenen Nachteile gestalterischer Art wurde hingewiesen. Auch fiel ein Jugendraum ohne gleichwertigen Ersatz weg, selbst wenn das Materiallager in den Keller verlagert werden könnte. Als weitere Möglichkeit die Raumsituation zu verbessern, wurde die Aufstockung des Seminar- und Geschäftstellentraktes in Gespräch gebracht, wobei teilbaren Seminarräumen der Vorzug gegeben werden sollte. Auch ein Anbau für diese Zwecke sei vorstellbar.</p>	
7.	<p><u>RSS-feed und Sektionsnachrichten für Mitglieder im Internet</u></p> <p>Weiter wurde angesprochen ein RSS-feed und die Sektionsnachrichten für Mitglieder im Internet sowie die Nutzung einer städt. Sporthalle in der unmittelbaren Umgebung des Kletterzentrums. Auf die Planungen zum Ausbau des Harbigweges und den bevorstehenden Grundstückserwerb zur Verbesserung der Parksituation wurde hingewiesen. Um den Umweltgedanken intern noch mehr zum Tragen zu bringen, ist eine verbesserte Kommunikation und gegenseitige Unterstützung der Referate wünschenswert.</p>	
8.	<p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Über den Stand der Diskussion werden Vorstand und erweiterter Vorstand in ihren nächsten Sitzungen im Oktober und November beraten. Die nächste Sitzung des Zukunftskreises findet am 24.11.2010 in der Sektionsgeschäftsstelle</p>	

	<p>um 19:00 Uhr statt mit dem Ziel Empfehlungen für das weitere Vorgehen zu verabschieden.</p> <p>Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine Diskussion über die künftige strategische Ausrichtung der Sektion bisher nicht in Gang gekommen ist.</p>	

Die nächste Sitzung des Zukunftskreises findet am Mittwoch, dem 24.11.2010 um 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Heidelberg statt. Alle Sektionsmitglieder sind dazu eingeladen!

Datum
Unterschrift Maria Robert, 1. Vorsitzende

22.09.2010
Datum Unterschrift Hans Zimmermann, 2. Vorsitzender / Schriftführer

Protokoll zur 2. Sitzung des Zukunftskreises des DAV-Sektion Heidelberg am 21.07.2010

Teilnehmer aus dem engeren Vorstands:

Hans Zimmermann 2. Vorsitzender Hartmut Schulz@ Schriftführer
Karl Bellm@ Beisitzer Andreas Lindenblatt@ Jugendreferent

Teilnehmer aus dem Kreis des erweiterten Vorstands:

Maren Greive, Paul Jonas,

Teilnehmer aus dem Kreis der Mitglieder ohne Vorstandsamt:

Ute Bellm, Dirk Grossmann, Christian Scholz, Benedikt Kolb, Anneli Stör, Ch. Tokur, Markus Gerstenberger, Daniel Rudolf (Kletterhallenmanager), Roland Giljum

Zur Kenntnis:

Allen Mitgliedern des engeren und erweiterten Vorstands per e-mail. Allen Sektionsmitgliedern durch Veröffentlichung auf unserer Homepage, in den nächsten SN und als Aushang im Vereinshaus.

B=Beschluss

TOP	Thema	w er
1.	<p><u>Begrüssung und Aufgabenstellung</u></p> <p>Der zweite Vorsitzende, Hans Zimmermann, begrüßt die Teilnehmer der zweiten Sitzung des Zukunftskreises. Der Schriftführer, Hartmut Schulz, übernimmt die Diskussionsleitung.</p> <p>In der heutigen zweiten Sitzung soll die Liste der Argumente und Ideen der ersten Sitzung erweitert werden. Danach sollen die einzelnen Punkte diskutiert und geordnet werden. Einige konkrete Problemstellungen können evtl. an ein bestimmtes Referat oder an den engeren Vorstand herangetragen werden, mit der Bitte um Stellungnahme.</p> <p>Beim heutigen Treffen sind lediglich 13 Mitglieder anwesend – davon vier aus dem engeren und zwei aus dem erweiterten Vorstand. Beim ersten Treffen waren es insgesamt 16 Teilnehmer.</p>	
2.	<p><u>Erweiterung der Liste zu:</u></p> <p><u>Was wünschen sich unsere Mitglieder von unserer Sektion?</u></p> <p><u>Wo gibt es Engpässe? Was kommt zu kurz?</u></p> <p>- Die Sektion soll als Umweltorganisation wahrgenommen werden.</p> <p>- Organisierte Wanderungen für Mitglieder der Altersgruppe ca. 35-55 Jahre.</p> <p><u>Kommentare dazu:</u> Dies passt zu dem Wunsch „Seniorenklettern“ und „Kletterangebote für die Generation 40-60“ (siehe Protokoll der ersten Sitzung).</p> <p>Hier wird die grundlegende Sektionsstruktur berührt: Heute sind wir nach Referaten, d.h. nach alpinen Aktivitäten organisiert. Eine alternative Organisation wäre z.B. nach Altersgruppen oder völlig frei nach Interessen. Dieses Thema der Vereinsstruktur sollte in einem Arbeitskreis aus dem erweiterten Vorstand heraus diskutiert werden (Bedarfsanalyse, siehe Protokoll (Teil 2) der erw. VS</p>	

	<p>vom 24.10.2009).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Nutzung des Internets zur Mitgliederinformation: regelmässige Newsletter zusätzlich zu den Sektionsnachrichten. <p><u>Kommentare dazu:</u> Newsletter per e-mail-Verteiler muss von einem Vorstandsmitglied verantwortet werden. Die viermal im Jahr erscheinenden SN sind unsere „Newsletter“. E-mail-Verteiler sinnvoll für gelegentliche Ankündigungen: Termine, Feste, Vorträge, Versammlungen usw.</p> <p>Stärkere Einbeziehung des Internet-Forums.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sektionsnachrichten sollten auf unserer Homepage in einem internen Mitgliederbereich (Nutzung des Forums?) als pdf zur Verfügung gestellt werden. Die Mitglieder sollten dann die Möglichkeit haben, die Papierform abzubestellen: für viele Mitglieder ist das bequemer und für den Verein kostengünstiger! - Die Sektion sollte eine Kooperation mit der Sektion Mannheim prüfen bzgl. der Hütten im Schwarzwald. - Welche Sportarten sollte die Sektion anbieten? Sollten wir uns auf unserer Kernkompetenzen beschränken? Wo ist die Grenze bei den bergsportbegleitenden Aktivitäten: Fitnesstraining, Lauftreffs, Yoga, Rückengymnastik....(siehe Diskussion zum Thema Vereinszweck). 	
3.	<p><u>Erweiterung der Liste zu:</u> <u>Die Situation in der Kletterhalle und Ideen zur Verbesserung</u> Keine neuen Themen.</p> <p><u>Erweiterung der Liste zu:</u> <u>Was hat das bestehende Vereinsheim mit Kletterhalle für den Verein gebracht?</u> Keine neuen Themen.</p>	
3.1	<p><u>Erweiterung der Liste zu:</u> <u>Argumente für den Bau weiterer Kletterflächen</u> Keine neuen Themen.</p>	
3.2	<p><u>Erweiterung der Liste zu:</u> <u>Argumente gegen den Bau weiterer Kletterflächen</u> Keine neuen Themen.</p>	
4.	<p><u>Diskussion der Themenliste „Wünsche unserer Mitglieder – Engpässe“.</u> <u>Siehe TOP 2 des Protokolle der ersten Sitzung.</u></p> <p><i>- Die zwei Seminarräume reichen nicht aus, um allen Gruppen gerecht zu werden: Jugendgruppen, Touren-Vor- und Nachbesprechungen, Ausbildungsveranstaltungen, Kindergeburtstage, Technikkurse Mountainbike usw.</i></p> <p>Prüfung der Möglichkeit einer Aufstockung des Vereinsheims mit z.B. folgenden Möglichkeiten: Grosser Seminarraum mit Raumteilern über den heutigen Seminarräumen und dem heutigen Jugendraum. Verlegung des Jugendraums in den heutigen kleinen oder grossen Seminarraum. Nutzung des heutigen Jugendraums als Materiallager/Materialausleihe. Erweiterung der GS: separates Besprechungszimmer, ggf. zusätzliche Arbeitsplätze.</p> <p>Kletterhallenkasse ins Foyer im EG integrieren: alle Besucher des Kellergeschosses müssen an der Kasse vorbei.</p> <p><i>- Turnhalle für Sportgruppe</i></p>	

Die Sportgruppe wünscht sich ausdrücklich nicht den Bau einer eigenen Turnhalle. Bei dem Bau von zusätzlichen Seminarräumen oder einer Kletterhalle sollte aber auf Multifunktionalität geachtet werden, z.B: durch Wahl eines auch für Sport/Gymnastik geeigneten Bodens und durch Bereitstellung eines grossen Raums mit verschiebbaren Raumteilern.

Die Sportgruppe wünscht sich für die wöchentlichen Sportstunden eine Halle in unmittelbarer Nähe zum Vereinsheim (Sportzentrum Süd). Dies würde es ermöglichen, den anschliessenden Stammtisch der Sport- und Skibergsteigen-Referate bei Eva im Bistro zu machen und so das Vereinsleben zu stärken.
Bitte an den Vorstand: Verhandlungen mit dem Sportamt!

- Kletterhalle zu voll (siehe TOP 3 des Protokolls der ersten Sitzung)
Thema wird später behandelt.

- Raumbedarf der GS gerade noch akzeptabel. Weitere Arbeitsplätze können aber nicht mehr eingerichtet werden.

Aufstockung? s.o.

- Ausweitung des Materialverleihs (z.B. Skitouren-Skis)

Die Skitouren-Skis der Jugendgruppe können bereits über die Jugend (Benedikt Kolb) ausgeliehen werden.

Wichtig ist die kontinuierliche Reinvestition der Einnahmen durch die Leihgebühren in neues, technisch einwandfreies Material. Die Menge an Material soll am Bedarf orientiert sein: Überprüfung der Ausleihstatistik!

Prüfung der Einführung eines Material-Reservierungssystems im Internet. In Kombination mit einem professionellen Materialverwaltungsprogramm könnte der Materialverleih und die Materialrückgabe optimiert werden: kürzere Wartezeiten in der GS, Entlastung der GS!

Sektionsbus: Reicht ein Bus aus?

Der Bus ist vor allem für die Jugend wichtig: wenig Leute mit Führerschein. Bei Touren und Ausbildungsveranstaltungen wird oft freiwillig mit Privat-PKWs geplant: Bus lohnt sich erst ab 5 oder 6 Personen. In grösseren Gruppen gibt es oft Gründe für getrennte Hin- oder Rückfahrt.

Wenn der derzeitige Bus ersetzt werden muss, sollte eine genaue Prüfung von Carsharing-Konditionen erfolgen. Vorteil: kein eigenes Fahrzeug und Wegfall der damit verbundenen Kosten und Arbeit, Ausleihe mehrere Fahrzeuge im gleichen Zeitraum möglich.

- Kooperation beim Materialverleih mit Sportgeschäften?

Hierzu gab es keine Diskussionsbeiträge.

- Allgemein zugängliche Bibliothek mit Tischen zum Lesen und Tourenplanen.

- Vergrößerung der Bistrotfläche

- Verknüpfung von Bistro mit Bibliothek

Bei der Diskussion von Veränderungen im Bistrobereich muss immer bedacht werden, dass wir keine Gastronomie betreiben dürfen. Dies ist eine Auflage der Stadt HD. Der Erbpachtzins für das Grundstück würde drastisch steigen, sollten wir eine Gastronomie betreiben wollen. Die derzeitige Situation eines Kiosks

ohne grössere Kochmöglichkeiten für die Vereinsmitglieder und Besucher der Kletterhalle wird von der Stadt toleriert. Wir müssen aber davon ausgehen, dass wir uns hier schon nahe am erlaubten Limit bewegen.

Eine Vergrößerung der Sitzgelegenheiten mit und ohne „Konsumzwang“ wäre wünschenswert.

Prüfung von Kombinationsmöglichkeiten aus folgenden Bereichen: Bistro, Bibliothek, Touren-Materialausleihe, Kassendienst.

Vorteile: Synergieeffekte bzgl. Personal, längere Öffnungszeiten zum Bücher lesen vor Ort, zur Bücherausleihe und zur Materialausleihe/-rückgabe.

- Wollen wir den Mitgliederzuwachs fördern oder eher hemmen?

- Hängt das Vereinsleben von der Kletterhallengrösse und von deren Organisation ab? Findet das Vereinsleben nicht sowieso primär in den Gruppen statt?

Die allermeisten Mitglieder nehmen am aktiven Vereinsleben nicht teil. Sie machen deshalb wenig Arbeit, der Verein profitiert aber durch die Mitgliedsbeiträge.

Die einzelnen Gruppen/Stammtische sind nicht überfüllt und teilweise ist das Interesse sogar sehr gering.

Vereinsfeste sind grundsätzlich schlecht besucht.

Einziges Problem sind die Mitglieder, die die Kletterhalle (über-)füllen.

Das Problem der überfüllten Kletterhalle muss aber anders gelöst werden, als durch generelle Beeinflussung der Mitgliederzahl.

Wir machen nur sehr wenige Aktionen, die man als Werbung für einen Sektionsbeitritt verstehen kann. Das Angebot von Schnupperkletterkursen, Kindergeburtstagen, betreutes Klettern u.a. ist aber eine sehr effektive Werbemaßnahme für die Kletterhalle! Ist dies sinnvoll?

Prüfung der Mitgliederentwicklung der letzten Jahre: Ist der Anstieg seit Eröffnung der Kletterhalle wirklich überproportional?

Mitgliederbefragung: Was sind die Gründe für den Eintritt? Welche Interessen haben die Mitglieder?

Die Jugendgruppen sind sehr gut besucht. Dies ist sehr positiv: Die Jugend ist die Zukunft eines jeden Vereins.

Es fällt aber auf, dass die Eltern der Kinder/Jugendlichen sehr oft nicht Mitglied im Verein sind und dass sie sich auch kaum für den Verein oder wenigstens für die Gruppe ihrer Kinder engagieren: Förderung der Mitarbeit oder wenigstens Teilnahme an Festen/Flohmärkten, Fahrdienst für die Kinder usw.

Prüfung, wie die Eltern der aktiven Kinder besser in den Verein eingebunden werden können.

Der Mitgliedsbeitrag für unsere Sektion ist für aktive Mitglieder sehr günstig. Z.B. werden die Kinder wöchentlich von ehrenamtlichen Jugendleitern betreut und zahlen einen Jahresbeitrag von 5 bzw. 20€ plus 25€ pauschal für den Kletterhalleneintritt (Kinder von Mitgliedern bzw. Nichtmitgliedern bis 14 Jahre). Die allermeisten Sportvereine verlangen von Kindern und Jugendlichen mindestens 5€/Monat = 60 € im Jahr.

Die Förderung durch städtische Sportförderprogramme ist erst ab einem Jahresbeitrag für ein reguläres Mitglied von 90€ möglich. Wir verlangen 60€ für ein A-Mitglied. Eine Förderung ist nur möglich, weil die Stadt akzeptiert, dass für aktive Mitglieder zusätzliche Kosten (z.B. Kletterhalleneintritt) anfallen. Für eine solche Rechtsauslegung gibt es aber keinen Anspruch.

Änderung des Beitragssystems: statt A, B, Kinder, Jugendliche sollte ein System 1. Mitglied einer Familie, 2. Mitglied einer Familie usw. eingeführt werden. Das System ist aber vom Hauptverband vorgegeben und durch die Sektion nicht eigenständig veränderbar.

Vereinsinterne Konkurrenz von kommerziellen Angeboten und Angebote der einzelnen Gruppen sollte abgestellt werden. Beispiel:
Es gibt kommerzielles Betreutes Klettern (Eltern/Kinder). Das gleiche Angebot macht die Familiengruppe. Eine rege Teilnahme fördert im ersten Fall die Ertragslage der Sektion im zweiten Fall das Vereinsleben. Sind Familien über das Angebot des Betreuten Kletterns zur Familiengruppe gestossen?

- Die Kletterhalle ist groß genug für den Vereinsbedarf. Zusätzliche Kletterfläche soll durch private Investoren erfolgen.

- Was gut ist für den Kletterer (mehr Kletterfläche in der Nähe), ist nicht identisch mit den Bedürfnissen der nicht-kletternden Sektionsmitgliedern.

- Statt Bau einer weiteren Kletterfläche, sollten Kooperationen mit privaten Investoren angestrebt werden.

- Sektion verpflichtet sich, bestimmte Angebote an Nichtmitglieder einzustellen: Kletterkurse, Kindergeburtstage, Firmenevents usw.

- Im Gegenzug baut ein Investor eine Halle und gibt Rabatt für Sektionsmitgliedern

Für den nächsten Termin des Zukunftskreises sollen von unserem Kletterhallenmanager Statistiken zu den Kletterhallenbesuchern vorgestellt werden: Wieviele Eintritte, wieviele verschiedene Personen, DAV-Mitglieder, Nicht-Mitglieder, Jugendliche usw.

Eine Trennung nach Sektionsmitgliedern und Mitgliedern anderer Sektionen ist leider nicht möglich.

Die Sektion muss sich nach der Vereinssatzung richten. Dort ist der Vereinszweck eindeutig geregelt. Auszug aus unserer Satzung in der neusten Version vom 22.04.2008:

§ 2 Vereinszweck

1. Zweck der Sektion ist, das Bergsteigen und alpine Sportarten vor allem in den Alpen und den deutschen Mittelgebirgen, besonders für die Jugend und die Familien, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern und dadurch die Bindung zur Heimat zu pflegen sowie weitere sportliche Aktivitäten zu fördern.

2. Die Sektion ist parteipolitisch neutral; sie vertritt die Grundsätze religiöser, weltanschaulicher und ethnischer Toleranz; sie achtet auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern.

3. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die gemeinnützigen Zwecke in diesem Sinne sind die Förderung des Sports, des Natur- und Umweltschutzes, der Jugendhilfe und der Bildung so-

	<p>wie der Heimatpflege und Heimatkunde.</p> <p>4. Die Sektion ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Sektion dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.</p> <p>Ermutigung eines privaten Investors: Ein privater Betreiber hat immer die Wirtschaftlichkeit als oberstes Ziel. Der Verband der privaten Kletterhallenbetreiber versucht bereits gegen die steuerliche Sonderbehandlung von Sektionskletterhallen vorzugehen.</p> <p>Teilung des „Heidelberger Kletterhallenbesucher-Marktes“ zwischen unserer Sektion und einem privaten Betreiber: Die Sektion beschränkt sich auf Angebote für Sektionsmitglieder und deren Gäste. Ein privater Anbieter hat dann die Nicht-Mitglieder exclusive und wird sicherlich auch Sektionsmitglieder anziehen, wenn die Halle attraktiv ist. Eine mögliche private Halle sollte organisatorisch und räumlich und wirtschaftlich vollkommen von unserem Verein und unserem Vereinsheimgelände getrennt sein.</p> <p>Potentielle private Interessenten: Firmen, die schon auf ähnlichem Gebiet aktiv sind: JumpInn, Soc-Arena, Kletterhallenbetreiber in der Region u.a. Eine private Boulderhalle in Rohrbach ist gerade im Bau und wird zur Wintersaison 2010/2011 eröffnet. Eine Entlastung unserer Halle ist dadurch wohl eher nicht zu erwarten.</p> <p>Eine Beschränkung der Kletterhalleneintritte auf DAV-Mitglieder oder gar Sektionsmitglieder kollidiert mit unserer allgemeinen satzungsgemäßen Verpflichtung, uns für die Belange der Alpen einzusetzen. Wir überlassen damit den wichtigen zukünftigen Wachstumsbereich Klettern der kommerziellen Steuerung (und das was sich in den Bergen daraus ergibt) und verzichten auf eine mögliche nachhaltige Einwirkung.</p>	
5.	<p><u>Feedback zur heutigen Sitzung</u></p> <p>Die wenigen Teilnehmer der heutigen Zukunftskreis-Sitzung haben sich alle sehr engagiert an der Diskussion beteiligt.</p> <p>Die Diskussionen gingen dabei wirklich um die zukünftige Entwicklung des Vereins und bei weitem nicht nur um die Frage Kletterhallenerweiterung ja oder nein. Größtenteils wurde anhand konkreter Themen diskutiert, so dass viele Ideen und Anregungen zeitnah umsetzbar sind und nicht von größeren Restrukturierungen oder Baumaßnahmen abhängen. Der engere Vorstand wird sich zeitnah mit diesem Teil befassen.</p> <p>Der Meinungsbildungsprozess zum zentralen Thema Kletterhallenerweiterung ist im Gange, aber bei den allermeisten Teilnehmern noch bei weitem nicht abgeschlossen. Für eine Diskussion oder gar Konzeptarbeit in Interessengruppen (z.B. Befürworter einer Erweiterung/Gegner einer Erweiterung) ist es noch zu früh.</p> <p>Aus der bisherigen Diskussion haben sich folgende Themencluster herausgebildet:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation: Sektionsnachrichten, Internet, Forum, Newsletter - „Kundenservice“: Bistrofläche/Bibliothek/Materialausleihe - Vereinszweck: sportliche Angebote, Umweltschutz, allgemeine Aktivitäten, Jugendarbeit - Kletterhallenverwaltung: Steuerung der Besucherzahlen, privater Investor 	
6.	<p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokoll wird allen Vereinsmitgliedern zugänglich gemacht. - Nächster Termin: 22.09.2010 - Thema des nächsten Termins: Diskussion der weiteren Themen aus dem ersten Protokoll, Diskussion über den satzungsgemäßen Vereinszweck und mögliche Folgerungen bzgl. der Kletterhallenerweiterung. 	

Die nächste Sitzung des Zukunftskreises findet am Mittwoch, dem 22.09.2010 um 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Heidelberg statt. Alle Sektionsmitglieder sind dazu eingeladen!

Datum
Unterschrift Hans Zimmermann, 2. Vorsitzender

25.07.2010
Datum Unterschrift Hartmut Schulz, Schriftführer

Protokoll zur 1. Sitzung des Zukunftskreises des DAV-Sektion Heidelberg am 16.06.2010

Teilnehmer aus dem engeren Vorstands:

Maria Robert *1. Vorsitzende* Joachim Gerhard@ *Schatzmeister*
Hartmut Schulz@ *Schriftführer* Leo Ackermann@ *Beisitzer*
Andreas Lindenblatt@ *Jugendreferent*

Teilnehmer aus dem Kreis des erweiterten Vorstands:

Maren Greiwe, Marc von der Heydt

Zur Kenntnis:

Allen Mitgliedern des engeren und erweiterten Vorstands per e-mail. Allen Sektionsmitgliedern durch Veröffentlichung auf unserer Homepage, in den nächsten SN und als Aushang im Vereinshaus.

B=Beschluss

TOP	Thema	wer
1.	<p><u>Begrüssung und Aufgabenstellung</u></p> <p>Die erste Vorsitzende, Maria Robert, begrüßt die Teilnehmer der ersten Sitzung des Zukunftskreises. Der Schriftführer, Hartmut Schulz, führt in das Thema ein: Der Zukunftskreis soll ein Diskussionsforum sein, das in den nächsten Monaten und Jahre die zukünftige Entwicklung des Vereins maßgeblich mitbestimmen soll. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob das Vereinzentrum in den nächsten Jahren ausgebaut und insbesondere die Kletterfläche erweitert werden und wenn ja, in welchem Umfang dies geschehen soll. Zur Beantwortung dieser Frage sind aber zentrale Themen zu diskutieren. Z.B: Was sind die Interessen unserer Mitglieder und wie können wir diese als Verein bedienen? Wie soll mit der Entwicklung der Mitgliederzahl umgegangen werden? Wie wichtig ist uns das ehrenamtliche Engagement? Wie stehen wir zu einer zunehmenden Zahl bezahlter Kräfte? Ist ein professionelles Vereinsmanagement (durch bezahlte/festangestellte Kräfte) vor- oder nachteilig für die Vereinsentwicklung? Wie soll sich die wirtschaftliche Situation des Vereins entwickeln: Fokus auf ausgeglichenes Budget oder auf Gewinnerzielung? Was verstehen wir unter „Vereinsleben“? Ist der Verein zu anonym, wird die Anonymität im Verein durch grosse wirtschaftliche Projekte verstärkt oder fördert gerade ein grosses Vereins- und Kletterzentrum die Kommunikation und damit das Vereinsleben?</p> <p>Ziel des Zukunftskreises soll es sein, auf diese und viele weitere Fragen Antworten zu finden. Die Diskussionen zu solchen Fragen sind natürlich immer aktuell und nie abgeschlossen. Im Laufe des Diskussionsprozesses sollte es aber möglich werden, eine von der Mehrheit der interessierten Mitgliedern getragene Entscheidung für oder gegen eine Erweiterung des Vereinssentrums zu treffen.</p>	

	<p>Es geht also um wesentlich mehr als um die Frage, ob wir eine Erweiterung der Kletterfläche und damit verbunden eine Erweiterung des Vereinszentrums durchführen sollen. Allerdings ist dies sehr wohl eine zentrale Frage, da eine weitere Baumaßnahme mit einer Investitionssumme von vielen Hunderttausend Euro wirtschaftlich gestemmt werden müsste und dies natürlich Auswirkungen auf alle Bereiche des Vereins haben würde. Hierauf weist unser Schatzmeister, Joachim Gerhard, ausdrücklich hin und informiert über einige Eckpunkte der finanziellen Situation: Der Verein hat ein recht großes Anlagevermögen und auch einige liquide Mittel. Die Verbindlichkeiten belaufen sich noch auf ca. 375000€. Die Einnahmen aus den Kletterhalleneintritten decken alle Ausgaben des Kletterbetriebes incl. des Schuldendienstes. Der Verein ist folglich wirtschaftlich gesund. Eine Investition in eine zusätzliche Baumaßnahme ist also in den nächsten Jahren grundsätzlich möglich.</p> <p>Der engere Vorstand legt grossen Wert auf eine breite Diskussionsebene. Die heutige Sitzung des Zukunftskreises wurde deshalb auch auf der letzten MV diskutiert und angekündigt und in den letzten SN und auf der Homepage beworben. Ferner gab es einen Aushang im Vereinszentrum und eine Anmeldeliste in der Geschäftsstelle.</p> <p>Dennoch ist die Resonanz mit 16 Teilnehmern, davon fünf aus dem engeren Vorstand und zwei aus dem erweiterten Vorstand, recht spärlich. Es gilt deshalb nach wie vor der Appell an alle Sektionsmitglieder, sich aktiv an der Diskussion über die Zukunft der Sektion zu beteiligen!</p> <p>An dieser Stelle soll betont werden, dass an den zukünftigen Sitzungen jedes Sektionsmitglied teilnehmen kann. Es gibt also keine geschlossene Arbeitsgruppe!</p> <p>In der heutigen ersten Sitzung sollen vornehmlich Argumente und Ideen gesammelt werden. In den folgenden Sitzungen soll diese Sammlung ergänzt und die Ideen strukturiert und diskutiert werden. Ggf. können Themenkomplexe dann auch in kleineren Gruppen bearbeitet und als Vorschläge wieder in das gesamte Gremium eingebracht werden.</p>	
2.	<p><u>Was wünschen sich unsere Mitglieder von unserer Sektion?</u> <u>Wo gibt es Engpässe? Was kommt zu kurz?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die zwei Seminarräume reichen nicht aus, um allen Gruppen gerecht zu werden: Jugendgruppen, Touren-Vor- und Nachbesprechungen, Ausbildungsveranstaltungen, Kindergeburtstage, Technikkurse Mountainbike usw. - Turnhalle für Sportgruppe - Kletterhalle zu voll (siehe TOP 3) - Raumbedarf der GS gerade noch akzeptabel. Weitere Arbeitsplätze können aber nicht mehr eingerichtet werden. - Ausweitung des Materialverleihs (z.B. Skitouren-Skis) - Kooperation beim Materialverleih mit Sportgeschäften? - Allgemein zugängliche Bibliothek mit Tischen zum Lesen und Tourenplanen. - Vergrößerung der Bistrotfläche - Verknüpfung von Bistro mit Bibliothek - Wollen wir den Mitgliederzuwachs fördern oder eher hemmen? - Hängt das Vereinsleben von der Kletterhallengrösse und von deren Organisation ab? Findet das Vereinsleben nicht sowieso primär in den Gruppen statt? - Der Verein sollte sich mehr um die Nichtkletterer kümmern 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Aktionen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. - Ausbau des Tourenangebots: Hochtouren fehlen, Wanderungen im Hochgebirge fehlen, Höhenwege, Hüttenwanderungen usw. - Senioren finden sich im Angebot der Kletterhalle nicht wieder – Was kann hier für Senioren getan werden? - Kletterangebote für die Generation 40-60 stärken. - Eine weitere Baumaßnahme sollte „multifunktional“ sein: Kletterfläche, Turnhalle, Sauna, größerer Sanitärbereich. - Der Verein sollte ein Raum für grössere Veranstaltungen haben, z.B. Mitgliederversammlung (ca. 100 Leute). Einen großer Raum mit zwei Raumteilern? - Verbesserung der Lüftung in der bestehenden Kletterhalle. - Parkfläche am Vereinsheim vergrößern - mehr Fahrradständer - Verantwortungsbewußtsein der Teilnehmer stärken: Eltern/Jugendliche/Kinder - Umgestaltung des Reservierungssystems der Wiedenbachhütte, um spontane Belegung zu ermöglichen: mehr Gruppen, mehr Einzelpersonen, mehr Übernachtungen. Z.B. Schlüssel in Bühlertal hinterlegen. - Wiedenbachhütte verkaufen? - Mehr Lagerraum am Vereinsheim (Container ist schon geplant). 	
<p>3.</p>	<p><u>Die Situation in der Kletterhalle und Ideen zur Verbesserung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kletterhalle ist in den Stosszeiten zu voll. - Viele Sektionsmitglieder kommen nicht mehr in „ihre“ Halle, da sie zu voll ist. - Die Halle ist zu klein, um die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern, Anfängern und Experten zu bedienen. <p><u>Was hat das bestehende Vereinsheim mit Kletterhalle für den Verein gebracht?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendarbeit boomt! - Sozialer Treffpunkt – Ort zum Kontakte knüpfen - Einflussnahme des DAV auf Kletterethik – auch auf das Klettern am Fels. - Gewinnung neuer ehrenamtlicher Kräfte. - Gewinnung von neuen Fachübungsleitern - überproportionaler Mitgliederzuwachs – mit der Einschränkung, dass nur ein kleiner Teil davon innerhalb der Sektion aktiv ist - alle Gruppen sind im Vereinsleben präsenter und offener. 	
<p>3.1</p>	<p><u>Argumente für den Bau weiterer Kletterflächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch den Bau einer zweiten Kletterhalle, kann das Routenprofil an alle Leistungsgruppen angepasst werden und gleichzeitig eine akzeptable Auswahl in jedem Leistungsniveau angeboten werden. - Eine Verdoppelung der Kletterfläche wird zu einer Erhöhung der Besucherzahl führen. Diese wird aber weniger als doppelt so hoch sein. Auch die Kosten werden sich voraussichtlich nicht verdoppeln, weil z.B. ein Kassendienst auch für zwei Hallen ausreicht. Dadurch gibt es Mehreinnahmen zur Finanzierung und gleichzeitig mehr Platz für die Kletterer. - Wenn der Verein durch die Kletterhalle Geld verdienen kann und durch eine Erweiterung entsprechend mehr Geld verdienen kann, sollte er das tun und damit andere Aktivitäten im Verein unterstützen. - Statt einer zusätzlichen Kletterhalle sollte eine Außenkletterwand gebaut wer- 	

	<p>den.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Außenkletterwand und Innenhof mit Glaskonstruktion (Wintergarten) verbaut: Offen im Sommer und geschlossen im Winter. 	
3.2	<p><u>Argumente gegen den Bau weiterer Kletterflächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Bau einer zweiten Halle kann nur durch Mehreinnahmen finanziert werden, d.h. die Besucherzahl muß steigen. Ggf. sind dann beide Hallen überfüllt und das ursprüngliche Problem nicht gelöst. - Die Überlastung der bestehenden Kletterhalle kann durch Besucherlenkungsmaßnahmen gemildert werden, z.B: <ul style="list-style-type: none"> - Eintritt nur noch für DAV-Mitglieder - Eintrittspreis-Erhöhung für Nicht-DAV-Mitglieder - Einführung einer teureren Abendkarte für Nicht-Mitglieder - Ausweitung der Öffnungszeiten - Reservierung der Halle für bestimmte Gruppen zu bestimmten Zeiten, z.B. Jugend, Klettergruppe - Die Kletterhalle ist groß genug für den Vereinsbedarf. Zusätzliche Kletterfläche soll durch private Investoren erfolgen. - Was gut ist für den Kletterer (mehr Kletterfläche in der Nähe), ist nicht identisch mit den Bedürfnissen der nicht-kletternden Sektionsmitgliedern. - Statt Bau einer weiteren Kletterfläche, sollten Kooperationen mit privaten Investoren angestrebt werden. <ul style="list-style-type: none"> - Sektion verpflichtet sich, bestimmte Angebote an Nichtmitglieder einzustellen: Kletterkurse, Kindergeburtstage, Firmenevents usw. - Im Gegenzug baut ein Investor eine Halle und gibt Rabatt für Sektionsmitglieder - Wirtschaftliches Risiko einer zweiten Kletterhalle: Investitionskosten und Unterhaltungskosten: <ul style="list-style-type: none"> - was passiert, wenn der Kletterboom abbricht? - Was passiert, wenn eine weitere private Kletterhalle gebaut wird? - Vor konkreten Bauabsichten sollte eine professionelle Bedarfsanalyse stattfinden. - Interessensanalyse unsere Mitglieder: Wer interessiert sich für welche Aktivitäten? – Abfrage bei der Anmeldung, Fragebogenaktion unter den Mitgliedern? - Hallenklettern ist nicht die Zielsetzung des Alpenvereins und sollte nicht noch mehr gefördert werden: Alpenverein ist kein „Hallenverein“ (Süddeutsche Zeitung). - Alpenverein soll den Bergsport in der Natur fördern und nicht den Hallensport. - Oft führt der Weg nicht von der Halle an den Fels – der Fels/die Natur ist aber das Betätigungsfeld des Alpenvereins. 	
4.	<p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokoll wird allen Vereinsmitgliedern zugänglich gemacht. - Vorschlag eines e-mail-Newsletters muss geprüft werden. - Nächster Termin: 21.07.2010 	

Die nächste Sitzung des Zukunftskreises findet am Mittwoch, dem 21.07.2010 um 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Heidelberg statt. Alle Sektionsmitglieder sind dazu eingeladen!

Datum
Unterschrift Maria Robert, 1. Vorsitzende

20.06.2010
Datum Unterschrift Hartmut Schulz, Schriftführer